

le Biesingen
Zahl geschlossen,
Freitag offen.
die Verwaltung.

Waffen-
Magazin

Stadt und des Kantons Freiburg
Feststellungen.
er, patentierter Waffenmacher,
Kulmattgasse, 85.

Kulmattgasse
72

eben, für Herren,
schliesslich billigen
718 82056F

ein sehr
Gut
H2587F
wenden an Frau Wit. Anna
Freiburg, 721

Handlung
Morat
Arbols
807
p. Rehtolter
Fässer leihweise.

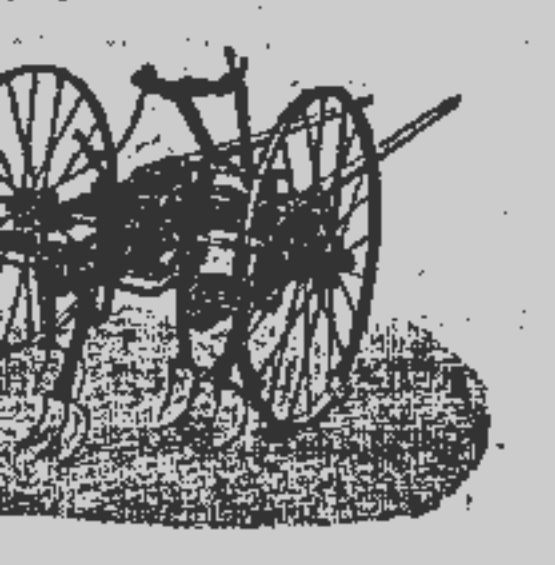
Unterhaltung
Montag
dermühren
Das Komitee.

Unterhaltung
717 H2552F
„in Stiffers
Lauper, Wirt.

Regeln
1. und 12. Juni
704

ranken
Die Gesellschaft.

FINS
RS



Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementspreis:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen: „Illustr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Inserate werden entgegengenommen von der Annoncenexpedition Kasernenstrasse 14, Freiburg.	
Schweiz	Fr. 6 80	Rusland	Fr. 13 50	Beilagenpreis:	
Halbjährlich	„ 8 40	„	„ 7 —	Für den St. Gallen die Beile 15 Cts. Für das Ausland die Beile 20 Cts.	
Vierteljährlich	„ 2 50	„	„ 4 —	Für die Schweiz „ 20 „	
Druck und Expedition: St. Gallen-Druckerei. — Telephon.				Kellner	

Pfingsten

Er befahl ihnen von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern zu warten auf die Verheissung des Vaters, die ihr, sprach er, aus meinem Munde gehört hat, denn Johannes hat zwar mit Wasser getauft, ihr aber solltet mit dem hl. Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen“ (Act. I. 4 u. 5.)

Also, wie ein liebender Vater, wenns zum Sterben kommt, hat auch der Gottmensch Jesus Christus vor Seinem Abschied aus der Welt ein schönes Testament gemacht für all' die Seinigen. Und der zehnte Tag nach der Auferstehung ward zum grossen Tage der göttlichen Testamentsöffnung und Vollstreckung, und zwar vor den Augen von ganz Jerusalem, damit viele und unparteiische Zeugen zugegen seien. „Als der Tag des Pfingstfestes angetreten war, waren alle beisammen an demselben Orte. Da entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines daherschwärmenden gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen, wie Feuer, und es ließ sich auf einen jeden von ihnen nieder, und alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt.“ (Act. II. 1—4.)

Es ist unermesslich viel an Schätzen, was der überreiche Gott hiemit in der Liebe des Herzens seiner Braut, der Kirche, testamentarisch vermacht hat. Aber aus dieser Fülle ragt namentlich ein Erbteil von höchstem Werte, das Kleinod aller Geschenke hervor, — so kostbar wie Christus der Herr selbst: Gott der hl. Geist, die Kraft von oben, die Feuerprobe des neuen Bundes.

Licht und Wärme sind die gewöhnlichen Begleiterscheinungen des natürlichen Feuers; Licht und Wärme haben auch die Feuerzungen des hl. Geistes auf diese Erde gebracht.

Die schöne liebe Schweiz, welche wir bewohnen, ist das selbe schöne Land bei Tag und Nacht. Es sind dieselben bunten geschmückten Wiesen, Felder und Wälder, Hügel und Berge, dasselbe Tal und Wasser. Die Blumen und das Gras verschwinden in der Nacht nicht, und die Waldbäume versinken nicht mit dem Untergang der Sonne. Und doch, wie weit verschieden ist dies alles, wenn du es bei Tag und wenn du es bei Nacht anschauen willst. Vieles davon vermagst du bei Nacht gar nicht zu sehen, das übrige ist alles dunkel und schwarz und kaum bemerkbar, und es ist Gefahr für dich, in nächtlicher Finsternis hinauszuziehen in Wald und Tal. Aber wie leuchtet alles am Tage so mild, wie prangen die Blumen im lieblichen Farbenkleid, wie glitzert das Wäldlein aus grünen Wiesen, wie klar und freundlich schaut du hinein in das offene Tal und zum schattigen Walde am Hügel. Aber ist denn ein Engel dagewesen, oder ein berühmter Künstler oder gar ein Zauberer, der die nächtliche Gegend auf einmal so ein Zauberer, der die nächtliche Gegend auf einmal so holdselig umgewandelt hat? Nein! es ist einfach die liebe Sonne, es ist die Leuchtkraft aus der Höhe, die mit ihrem Glanze das Wunder getan hat. — Das ist ein schwaches Spiegelbild von der Leuchtkraft des hl. Geistes. Unvergleichlich herrlicher sind seine Strahlen hineingedrungen in die stockfinstere Nacht der Weltgeschichte und des Menschengeschlechts, haben aufgedeckt was verborgen lag, das Dunkle aufgehellt, und jede Wahrheit gezeigt und über alles den zauberhaften Schmuck übernatürlicher Lebensauffassung hingehaucht.

Warum schmilzt alle Jahre im Frühling auf einmal das Eis, und warum löst sich der Schnee in Wasserbächen auf? Wie nimmt der fahlgewordene Aker und das graue Wiesenland wieder grüne Farbe an? Wie sprosst das Gras so froh und erstehen tausend Blumen in Feld und Wald? Wie schwellen die Knospen auf den Obstbäumen und brechen auf und zeigen den Blütenstaub und die Blütenkrone? Wer ist es denn, der alle diese Wunder an der Natur vollbringt und aus der traurigen Winterlandschaft so liebliche Bilder hervorgezaubert? Es ist die Gut der Sonne mit ihrer Wärmetraft, welche den Sieg gewinnt über Eis und Schnee, und für Wurzel, Stamm, Ast und Zweige zur Triebkraft wird. — Auch das ist ein schwaches Spiegelbild von der Wärmetraft des hl. Geistes! Das wunder schöne Frühlingsfeld, auf dem

die Gut der Sonne mit ihrer Wärmetraft, welche den Sieg gewinnt über Eis und Schnee, und für Wurzel, Stamm, Ast und Zweige zur Triebkraft wird. — Auch das ist ein schwaches Spiegelbild von der Wärmetraft des hl. Geistes! Die Gut der Sonne mit ihrer Wärmetraft, welche den Sieg gewinnt über Eis und Schnee, und für Wurzel, Stamm, Ast und Zweige zur Triebkraft wird. — Auch das ist ein schwaches Spiegelbild von der Wärmetraft des hl. Geistes!

die Gut der Sonne mit ihrer Wärmetraft, welche den Sieg gewinnt über Eis und Schnee, und für Wurzel, Stamm, Ast und Zweige zur Triebkraft wird. — Auch das ist ein schwaches Spiegelbild von der Wärmetraft des hl. Geistes! Die Gut der Sonne mit ihrer Wärmetraft, welche den Sieg gewinnt über Eis und Schnee, und für Wurzel, Stamm, Ast und Zweige zur Triebkraft wird. — Auch das ist ein schwaches Spiegelbild von der Wärmetraft des hl. Geistes!

Wochenbericht

Das wichtigste Ereignis dieser Woche ist Delcassés Rücktritt, wichtig nicht bloss für Frankreich, sondern für die Weltlage überhaupt. Sieben Jahre lang hat Delcassés das französische Ministerium des Auswärtigen mit unerschütterlichem Geschick geleitet. Die marokkanische Frage, in welcher er Deutschland als quantité négligeable behandeln wollte, brachte ihn den Sturz. Das Ziel der Politik Delcassés war die Revanche gegenüber Deutschland. Zu diesem Zwecke pflegte er eifrig das Bündnis mit Russland, bewarb sich um Englands Freundschaft und suchte auch mit Italien und Spanien gute Beziehungen zu unterhalten. So hat Delcassés Frankreich zum Mittelpunkt des europäischen Staatensystems gemacht und seine Politik, Deutschland zu isolieren, wäre wahrscheinlich mit der Zeit gelungen, wenn nicht die Ereignisse in Ostasien eingetreten wären, wo die russische Flotte vernichtet worden ist und das russische Heer Niederlage um Niederlage erlitten hat. Die nun auf Jahre hinaus geschwächte Stellung Russlands hatte auf Delcassés Politik die Rückwirkung, dass sie sich nach den eingetretenen Ereignissen als vollständig falsch erwies, weshalb Delcassés auch nichts anderes mehr übrig blieb, als zu gehen oder gegangen zu werden. Er wählte das

ertere und gab letzten Dienstag in der Sitzung des Ministerrates eine ausführliche Darlegung der von ihm in der letzten Zeit befolgten auswärtigen Politik und kündigte die Stellung an, welche er ihr bewahrt wissen wollte. Sämtliche Minister gaben nacheinander ihre Meinung ab und es ergab sich, dass die bereits in den früheren Sitzungen des Kabinettsrats bekundeten Meinungsverschiedenheiten sich verschärft hatten und er einmütig seine Kollegen gegen sich habe. Seine Demission wurde angenommen und Rouvier hat interimistisch die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Die Folge des Rücktrittes Delcassés wird eine Aenderung der französischen Politik, vielleicht das Aufgeben der Revanchepolitik und eine wesentliche Milderung der allgemeinen kriegerischen Lage sein. Deutschland aber hat in der Marokkoangelegenheit einen diplomatischen Sieg über Frankreich errungen, zu welchem die siegreichen Japaner das Ihrige auch beigetragen haben.

Ein nicht minder interessantes Ereignis ist die Absetzung des Königs Oskar II. von Schweden und Norwegen als König von Schweden. Selbst Regentropien bringen ein Fass zum Ueberlaufen, wenn einmal das Fass voll ist. So ist es auch hier. Schweden und Norwegen sind absolet selbständige Staaten und nur durch die Person des Königs mit einander verbunden; sie bilden also eine Personalunion. So nach dem im Jahre 1815 errichteten Unionsvertrag. Im Laufe der Zeit kam dann auch Gemeinschaft in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten dazu, die sich Schweden nach und nach etwas eigenmächtig angeeignet hatte. Seit dem Jahre 1885 ist das Verhältnis auf die Weise geordnet, dass die auswärtigen Angelegenheiten gänzlich einem schwedischen parlamentarischen Minister unterstellt sind. Dadurch ist Norwegen auf diesem Gebiete aus dem Spiel gelassen. Daher rührt die schon lange im Innern herrschende Unzufriedenheit. Der äussere Anlass zum Ausbruch des Streites war die Forderung Norwegens, eigene Konjule ernennen zu dürfen und sich nicht mehr durch schwedisch-norwegische Konjule, die vom schwedischen Minister des Auswärtigen ernannt sind, vertreten zu lassen. In diesem Sinne hat vor kurzem das norwegische Storting einen Beschluss gefasst, der König hat aber die Sanktion verweigert. Diese soll jedoch staatsrechtlich ungültig sein, da kein Ministerium sie gegenzeichnen will. Das norwegische Ministerium hat vielmehr darauf hin seine Entlassung genommen, der König indessen hat das Gesuch nicht genehmigt. Schliesslich hat norwegische Storting fast einstimmig den Beschluss angenommen, den König von Schweden Oskar II. als König von Norwegen abzusetzen und ihn zu bitten, dass er einen jüngeren Sohn nach Christiania schicke, damit dieser die norwegische Krone übernehme.

Schweizerischer Gewerbeverein

(Fortsetzung und Schluss)

Die Lohnkämpfe sollen auf dem Boden des Rechts und nicht auf dem des Gewohnheitsrechtes ausgetragen werden, das ist was wir verlangen. Wir wollen den Streik nicht verbieten, wie man uns zum Vorwurf machen möchte, aber gegen den Vertragsbruch wehren wir uns entschieden. Bei der Aufstellung der jetzigen Gesetzgebung ist der Kollektivvertrag nicht berücksichtigt worden. Einzig im Fabrikgesetz haben wir einen Anfang für die Rechtfertigung des Arbeitervertrages, der Dienstvertrag passt nicht mehr. Die Verhältnisse des Streiks können sich nicht mehr bloss auf dem Boden des Privatrechtes bewegen, angesichts der Verhältnisse, die aus dem Streik für die Öffentlichkeit entstehen. Der ussagenoffenshaft müssen gebildet werden, wir haben ja schon lange für dieselben gekämpft und deren Beschlüsse müssen gesetzliche Geltung haben. Wir wollen mit der Arbeiterschaft zusammen arbeiten, aber wir wollen in der zukünftigen Gewerbegesetzgebung keine Kopie des eidg. Fabrikgesetzes. Dem eidg. Gewerbegesetz soll auch das Einigungsverfahren bei Streiks eingefügt werden und die Fällung eines Schiedspruches muss für beide Teile bindend sein. In diesen Fragen ist nur eine eidgenössische Lösung möglich. Eine erste Hauptsache ist, dass es uns gelingt den politischen

es
gewählt worden Hoch-
lute, bläher Pfarrer in
persönl.
Anlaß seines 50-jährigen
assistenten ernannt.
Freiburg
Letzten Montag fand in
giernten der freiburgischen
alverbandes des schweizer
wie er in den schweizer
Es waren gegen 80
månche der Anwesenden
gehende Kenntnis über
richteten, es werde wieder
war diese Mitbestimmung
der Versammlung einen
e genommen, dank der
Kreisverband gegenüber
ungnahme des nun zum
Hrn Propstes Effelb.
Anleitung und konstatirt
nen vertreten sind. Der
ill ca. 2700 Mitglieder.
bezirke wie folgt: Glane-
zir 7; Bropebezirk 8;
unseres hochw. Herrn
einem Referate des In-
sprogramm des schweizer
tutaten beraten und an-
selben insofern erfahren,
Delegierten eines jeden
4 Mitgliedern bestehen
th. Männervereins von
weizer. Zentralkomitees
er des Kantonalkomitees:
Weck Robert, Kantons-
n; Michaud, Delan in
s: Charrière, Delan in
ent; Raboud, Pfarrer
berzantmann; Magnin,
ann; Dr. Emil Savoy;
so, Pfarrer von Marly;
Pfarrer von Müdingen;
Auffieur, Pfarrer von
; Enz, Pfarrer von
urg; Dr. F. Schwend,
weizer. Zentralkomites
eck, Professor; Monte-
Wite, Redaktor.
Freiburg bilden nach
verband, der sich seine
s Komitee mit einem
Der Präsident des
ster Vizepräsident des
Mitgliedern bestehen wird.
legierten der deutsch-
die Ausarbeitung der
bandes und die Wahlen
eils hielt Professor
mpunkte des Vereins.
Fussverein, seit
und der 1887 gegrün-
und Arbeitervereine
der Generalversamm-
verschmolzen zu einem
hollischen Volksverein.
in der konstituierenden
reins zu Anzern, den
angegeben, daß es
ein könne, das durch
eine dem Katholiken-
n, sondern es soll der
proklamieren und mit
die gesamte katholische
den Gesichtspunkt
schen Schaffens leiten
umpunkte lassen sich
führen: religiöse,
eten sollen nicht nur
die Kantonalverbände
— für die letzten
die Kosten des Gesichts-
b in dem Sinne, daß
und wirtschaftlichen
— wobei die Werke
schlüssigen sind.
h in Betracht fallen:
che Mission, apologet-
ten;
sches Eingreifen bei
Hierin zeigt sich in
lath. Bundesratli du

3. auf soziale Gebiete: a) soziale Wohlfahrtsbestrebungen zu Stadt und Land (Krankenversicherung in Freiburg, Arbeitsnachweis, Brillenwerke); daneben b) charitatives Wirken besonders im Gebiete des Gemeindevorstandes und der Erziehungsfürsorge im Alter zwischen Schulbank und Kaserne.
Der Verband wird Segen stiften, wenn wir die Kraft nicht in die Wertpapier verlegen, wenn die Einzelaktionen arbeiten — nicht viel, aber doch etwas! Dann wird das Zentrum von selbst zu Kraft und konzentrierter Aktion gelangen.
Nach diesem so interessanten und lehrreichen Vortrage fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im „Schwarzen Kopf“ statt, nach welchem noch Herr Raymond, Sekretär der Welschen Kantone, einen Vortrag hielt, in welchem er Entstehung und Ziel dieses großen Verbandes näher erörterte.
Nun der freiburgische Kantonalverband blühen und gedeihen und recht eifrig nach obigen Programmpunkten zum Wohle und Besten unseres Volkes arbeiten.
Überstorf. (Korr.) Am letzten Sonntagabend erdröhnten in hier Abseherische. Es galt, der Bevölkerung Überstorf und Umgebung kund zu tun, daß Hr. Ammann Franz Boshung mit großer Mehr in den Großen Rat gewählt wurde. Diese vortheilhafte Wahl war ganz besonders für Überstorf ein ehrenvolles und freudiges Ereignis und diesbezüglich hat sich denn auch am nämlichen Abend die Gemeinde- und Pfarrei-behörde mit der Hochw. Geistlichkeit, begleitet vom Cäcilienverein, in der Wirtschaft Boshung eingefunden, um ihrem neugewählten Herrn Grokrat zu gratulieren und ihre aufrichtigste Sympathiebezeugung entgegenzubringen.
Vorerst begrüßt und bewillkommt der Hochw. Herr Pfarrer Klaus den neuen Ratsherrn, hebt die große Bedeutung dieser hohen Stellung hervor und betont, daß die durch den Tod des Hrn. U. Boshung sel. entstandene Lücke mit dem richtigen Mann wieder ausgefüllt wurde. Herr Gemeindefreier Schmutz sprach im Namen des Gemeinderates und bemerkte, daß Herr Boshung bis anhin mit Klugheit und großem Verständnis als Ammann gewirkt habe und ist überzeugt, daß er auch in ebenso reiflicher Weise die Stelle eines Grokrates vertreten werde. Hr. Lehrer Schaller toastiert im Namen des Cäcilienvereins und ließ die glücklich getroffene Wahl besiegeln durch einen häufigen Bundesstich mit einem nachfolgenden Hoch.
So wechselten Toaste und Wieder seitens des Cäcilienvereins in angenehmer Weise ab, so daß der Abend sich zu einem recht frohlichen und gemüthlichen gestaltete.
Dem Oberland sei auf eine nächste Grokratwahl hin auch jüdisch „Ratsherrenholz“ gewünscht.
Korrespondenz aus dem Mittelland. Letzte Woche waren die Freiburger Nachrichten in der Lage, längere Korrespondenzen vom Oberland und vom Unterland zu veröffentlichen. Dieses war einmal etwas Neues; denn nicht allzuoft ist es der Fall. Es muß schon etwas Außergewöhnliches, etwas Großes im Bezirk passieren, das man an die „Nachrichten“ denkt und ihnen die nötige „Nahrung“ zukommen läßt. (Wir sind im Ganzen mit unsern verehrten Herren Korrespondenten recht ordentlich zufrieden. D. R.) Es handelte sich aber auch um eine wichtige Sache. An Stelle des sel. Grokrat Boshung von Überstorf sollte wieder ein Abgeordneter in die oberste Landesbehörde gefandt werden. Und, wie es auch nicht anders zu erwarten war, hat das Volk des Bezirkes den Vorschlag der Delegiertenversammlung angenommen, die Ansicht dieser Versammlung zu der seinigen gemacht und den jungen, talentvollen Franz Boshung zum Grokrate gewählt. Mit seinen Verdiensten um die Heimatgemeinde und den ganzen Bezirk die nun vollzogene Wahl nützlichsten wollen, ist kaum notwendig. Hr. Boshung wird dies durch sein männliches Auftreten schon besorgen. Er wird das ihm entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen. Hoffentlich wird er, wie nützlich in Bödingen, so auch in Freiburg seine Meinung deutsch kundtun.
Die Wahl hat aber doch noch ihre pikante Seite. Das Sensesbezirkervolk hat wieder einmal gezeigt und zwar unzweifelhaft, daß es stramm zu seinen Delegierten steht und es hat wieder einmal bewiesen, daß der Sensesbezirk nicht ein Versuchfeld ist, auf welchem jeder Einzelne nach der Laune seines Kopfes herumstolzieren und Befehle erteilen kann. Nein vielmehr ist es ein Eisfeld, auf dem schon einige angelegentlich sind und auf welchem noch mehrere ausglitschen werden, die auf diesem Felde manövrieren wollen, ohne das selbe kennen gelernt zu haben. — Im letzten Moment wurden von gewisser Seite Wahlkarten mit zwei Namen nach allen Richtungen verschickt und zwar mit Namen, die an der Delegiertenversammlung nie genannt worden waren. Weshalb zwei Namen auf diesenzetteln standen, obgleich nur ein Grokratsmandat frei war und ob diese beiden Brüder sind, wollen wir nicht untersuchen. Auch sei fern von uns, diese Namen in irgend welcher Weise zu beanstanden. Es mag ja ganz braves „Ratsherrenholz“ sein; aber voraus und vorab: einer hätte genügt. (Es war nach unserer Meinung nur einer; nur hatte man das erste Mal vergessen, all die empfehlenden Anhaltel heizufügen und neue Zettel wollte oder konnte man sich nicht mehr leisten. D. R.) — Das Volk hat nun gewählt und « vox populi, vox Dei »! Aber die Art und Weise, wie die Gegenkandidaten aufgetaucht sind, kann nicht als gesund und glücklich und als dem im Bezirke herrschenden Gebrauche gemäß bezeichnet werden. Wir wollen nicht auf die Gründe der „Oberländer Korresp.“ eingetretten; der „Unterländer“ hat dieselben in's richtige Licht gesetzt. Aber daß man im letzten Moment, nachdem an der Delegiertenversammlung ein Kandidat sozusagen einstimmig — die Gegenkandidaten wurden an dieser Versammlung mit keiner Silbe erwähnt — gewählt worden war, mit anderen Kandidaten aufrückt, und sei es wer es wolle und von welcher Seite es auch kommen möge, dieses Vorgehen kann nicht gebilligt werden. Jeder Mensch soll eine Meinung haben und jeder darf dieselbe auch veröffentlichen und dafür einstehen. Aber er soll es an richtiger Stelle

und zur richtigen Zeit tun. Sonst fällt der Nutzen der Delegiertenversammlungen weg. Der Oberländerkorrespondenz ließ am Schluß durchblicken, es handle sich nur um eine Meinungsäußerung « sine ira et studio », man werde somit den aufgestellten Kandidaten unangefochten lassen. Wenn man aber dann nach dieser Neuerung den Kampf aufnimmt und Gegenkandidaten aufstellt, nach allen Windrichtungen Wahlkarten verschickt mit Empfehlungsschreiben, dann soll man sich fürderhin nicht wundern, wenn Zusicherungen von „gewisser Seite“ mit Vorbehalt aufgenommen werden. Allenfalls ist ein solches Gebahren, gelinde gesagt, unnobel.
Man liebt es immer, demokratische Ideen hochzupreisen und zu betonen, daß bei uns diese Ideen zu wenig zur Geltung kommen können. Es mag ja was Wahres daran sein. Aber das Vorgehen im letzten Wahlakt ist nicht gerade geeignet, demokratisierend zu wirken. Weit entfernt denn, dem von den Delegierten sämtlicher Gemeinden aufgestellten Kandidaten werden Kandidaten gegenübergestellt, die von einem engeren Kreise, ja vielleicht von einer einzigen Person ausstrotzen sind. Und nach der „Oberländerkorrespondenz“ soll dieser „Grokrat“ das Oberland, seine Gemeinde allezu vertreten, um den Rest des Bezirkes hat er sich nicht zu kümmern. — Aber lassen wir nun das Streiten. „Die Schlacht ist aus.“ Der „Unterländer“ hat bereits betont, daß wir keine „Kirchturn-Grokrate“ wollen und das Volk hat es begriffen. Diese Wahl möge nur zeigen, daß der Bezirk eben „demokratisch“ ist und bleiben will und daß somit Kandidaten der Delegiertenversammlung den „Personen-Kandidaten“ vorgezogen werden. Dem Gewählten unsere Gratulation.
Alpgang. (Korr.) Wie das lautet, „schellet und glungelet“ durch die Dörfer im Oberland die ganze Nacht und den halben Tag. Von Giffers, von Alterswohl her geht's fast projectionsweis nach Pfaffen, geht's den Schlund hinein und in die Weiden hinaus. Eine Freude ist es zuzusehen, wie vorans frisch voran mit eiligem Schritt das Führertrind marschirt. Es war letztes Jahr schon auf der Alp und weiß, was eine Sommerfrisch bei festigem Berggras in freier Alpkluft wert ist, darum geht es so feierlichen Schritts voran. Und es folgen die andern mit Vertrauen, als gieng der Helmat zu, der zweiten Heimat. Vor Freude aber schütteln alle tüchtig ihre Köpfe, daß es laute, schelle und gungele recht laut, laut, daß alle es hören, daß alle schauen und daß alle sich freuen. Und der Sensesbezirkler schaut und freut sich von Herzen, denn es ist sein Stolz, der da vorüberzieht mit lautem Freudenstall. Frohe Alpkahrt!
Sohn wieder eine Flußvergiftung. Das Wasser der kleinen Glane ist unweit Franer auf eine Länge von zirka 3 Kilometern letzten Sonntag in der Frühe vergiftet worden. Tausende toter Forellen bedecken die Wasserläche. Es bedeutet dies die vollständige Verlosung der von Fischfang lebenden Leute. Wer hat diese rohe herzlose Tat getan? Niemand weiß es. Mit großen Kosten hat der Staat unsere Gewässer zu bevölkern gesucht und nun werden solche Schurkenstreiche ausgeführt. Eine Belohnung ist demjenigen zugesichert, welche den Urheber zur Anzeige bringt.
Murten. Der Unteroffiziersverein Murten feierte letzten Sonntag seine Fahnenweihe, bei welcher Herr Pfarrer Blumenstein mit einer patriotischen Rede das neue Banner übergab, das von Adjutant-Unteroffizier Steiner entgegengenommen wurde.
Patenschaft war der Unteroffiziersverein Viel. Verfertiger der Fahne ist Herr Kunstmaler Scheri in Münchenbuchsee.
Mit dem Tode gebüßt hat ein tüchtiger Landwirt von Boll, gebürtig von Niaz, eine kleine Nachlässigkeit. Derselbe hatte sich an der Hand eine kleine Schürfwunde zugezogen, achtete auf die Sache weiter nicht und verrichtete wie gewöhnlich seine Tagesarbeiten. Bei der Verteilung von chemischem Dünger zog er sich jedoch eine Blutvergiftung zu und als man den Arzt zuzog, war es schon zu spät. Der Mann verfiel dem Starckampf und nach einigen Tagen gab er unter fürchterlichen Schmerzen den Geist auf. — Eine Warnung für jedenmann, stets vorsichtig und sauber zu sein, auch bei kleinsten Verletzungen.
Miehmarkt vom 5. Juni. Der letzten Montag stattgehabte Markt ward nicht gut besucht, die Landwirte wurden zurückgehalten, da die Geuerate, welche reichlich zu werden verspricht, begonnen hat. Der größte Teil des aufgeführten Viehes wurde von den Händlern an Wäbe, von Avenches und von Bayersen feilgeboten. Die Preise behaupten natürlich ihre Höhe. Es wurden aufgeführt: 52 Pferde, 229 Stück Großvieh, 722 Schweine, 44 Schafe und 41 Ziegen.
Schwarzensee-Strafe. Anzeige. Das Publikum und insbesondere die Führer von Viehherden werden hiermit ersucht, während der Korrektionsarbeiten bei der Gehaltsbrücke mit Vorsicht zu verfahren, um Unfällen vorzubeugen.
Dreiscäcilienverein. Von den einzelnen Sektionen sind zur Generalversammlung vom nächsten Montag mitzubringen: a) die Festschiffe; b) die Gesandtschiffe 1905; c) das Credo mit der vierstimmigen Einlage; d) die cantiones eucharistici für das Laudate; e) die Weber'sche Niederansammlung und f) die Einzelvorträge. (Mitgeteilt.)

aber zu gleicher Zeit jede Tyrannet. In der Person der Antigone, einer Tochter des einflüchtigen Königs der Theben, verkörpert er speziell die Ehrfurcht vor göttlichen Geboten, ohne die bürgerlichen Gesetze zu verletzen.
Wir haben der Aufführung am Donnerstag beigewohnt und sind in unsern Erwartungen weit übertroffen worden. Musik, Gesang und Spiel bestreuen wirklich das Prädikat „ausgezeichnet“. Die Regie ist mühsamhaft zu nennen und die ganze Aufführung des Stückes zeugt von großem Fleiß und ganzer Hingabe, sowohl seitens der Leiter, als auch der Mitwirkenden.
Auch die charakteristischen Kostüme tragen viel zur effektvollen Wirkung bei. Einige Szenen wurden deshalb auch durch großen Beifall unterbrochen. Sollten wir einzelne wirklich sein gespielte Rollen hervorheben? Nein — es wäre ungerecht, denn alle, von der ersten Titelrolle bis zum letzten Statisten, haben ihre Sache brav gemacht! — Das nennen wir Theaterspielen!
Von der Musik und dem Gesang hier zu sprechen, wie sie es verdienen, ist uns unmöglich, solche Leistungen muß man eben selbst anhören. Deshalb möchten wir alle jene, die der dramatischen und musikalischen Kunst hold sind, einladen, die große Mühe und Arbeit durch recht zahlreichen Besuch der letzten Aufführung einigermaßen entschädigen zu lassen; dieselbe findet am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im Stadttheater statt. Keiner wird es bereuen, „Antigone“ gesehen zu haben. Z.
Tramway. Eine am Mittwoch abend in der Brasserie Bearegard tagende Volksversammlung, die von zirka 80 Teilnehmern besucht war, hatte den Zweck, gegen die durch projektive Einführung des bestehenden Fahrplanes etwas stiefmütterliche Behandlung der Quartiere von Bearegard, Mègevont und Gumbach zu protestieren und einen entsprechenden Beschluß zu fassen.
Nach einer kurzen Darlegung des Zustandes durch den Vorsitzenden Hrn. Grokrat Menoud und nach einer regen Diskussion wurde beschlossen, von einer vorgelegenen Petition abzusehen und sich mit einem Schreiben an die Straßenbahnverwaltung zu begnügen, worin der Hoffnung Ausdruck verliehen werde, daß dieselbe möglichst bald bessere Verbindung für die oben erwähnten Quartiere herbeiführen werde.
Zum Schluß wurde noch die Anregung gemacht, ein Komitee zu ernennen, welches über die Interessen der vertretenen Quartiere zu wachen hätte, welche Wahl denn auch sofort vorgenommen wurde.
Franziskanerkirche. Dienstag, den 13. Juni, Fest des heiligen Antonius von Padua: Vormittags 8 Uhr, Hochamt, Predigt und Segen; nachmittags 3 Uhr, feierliche Beper mit Aussegnung und Segen.
Neuestes und Telegramme
Gröfnung von Friedensverhandlungen.
Petersburg, 7. d. Infolge Beratungen des Ministerrates, welcher gestern in Jaroskoje-Selo stattfand, sind die russischen Botschafter in Washington und Paris heute nachmittag telegraphisch benachrichtigt worden, daß Rußland die Friedensbedingungen Japans kennen zu lernen wünsche.
Washington, 8. d. Präsident Roosevelt jagte einem Besucher, der amerikanische Botschafter in Petersburg ist jedenfalls gestern oder heute in Jaroskoje Selo empfangen worden. Derselbe habe keineswegs die Instruktion, formell die guten Dienste der Vereinigten Staaten anzubieten, sondern nur vom Jar zu erfahren, wie diese ihm helfen könnten zur baldigen Erlangung des Friedens.
Washington, 8. d. Der russische Botschafter Cassini erhielt gestern ein langes Telegramm. Wie aus zuverlässiger Quelle versichert wird, ist es die Antwort auf seinen Bericht über die Anregungen des Präsidenten Roosevelt. Der japanische Gesandte hatte gestern eine 20 Minuten dauernde Unterredung mit Roosevelt und fandte hernach ein langes Telegramm an seine Regierung. Er erklärte, die Sache sei zu delikat Natur, als daß er etwas davon verraten dürfte. Der deutsche Botschafter Strohburg ist nach Washington zurückgekehrt.
Ein Ultimatum an Norwegen.
Stockholm, 8. d. Nach Meldungen der Kopenhagener Blätter beschloß der heute früh unter dem Vorsitz des Königs zusammengetretene Ministerrat einstimmig, das Verhalten des norwegischen Storchings als ungeschicklich zurückzuweisen und von Norwegen durch ein Ultimatum die Aufrechterhaltung der Union zu verlangen.
Die Lage ist ernst. Alle schwedischen Garnisonen längs der Grenze gegen Norwegen sind auf Kriegsstärke gebracht worden. Der Kriegsminister hat die Einberufung der Reserven verfügt. — Eine andere Meldung besagt: Patriotische Begeisterung macht sich überall bemerkbar; aber doch ist nirgends die Rede von kriegerischen Maßnahmen. Man glaubt, die außerordentliche Session des Reichstags werde nicht vor dem 20. d. beginnen.
Der Pfingsttag wegen wird die nächste Nummer am kommenden Mittwoch ausgegeben.
Wegen Raummangel mußten mehrere Korrespondenzen an nächste Nummer zurückgelegt werden.
Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Oshmen



Lokales

Schweizer. Volksbank Freiburg
 Bei Anlaß der Meisezeit und der Landbauenthalt empfehlen wir dem Publikum die vielseitige Benutzung von Schraufschneidern in unserer
Stahlpanzertammer
 behufs Verwahrung von Briefschreiben, Dokumenten, Silberzeug u. s. w. u. s. w.
 Wir übernehmen ferner zur Aufbewahrung verschlossene oder verschlossene Koffer, Kisten, Kisten, Kisten u. s. w.
 Reglemente und weitere Auskunft zur Verfügung.
 714 Die Direktion.

Einer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß der Mi-gros- und Detail-Verkauf der
Mühle Nussbaum in Flamatt
 trotz des Brandunglücks unverändert und mit der bisherigen Sorgfalt für reellste Bedienung fortgeführt wird. Verkaufsort im Magazin (über dem Wagenstopp) neben der Mühle.
 725 H 2600 F
 Es empfiehlt sich aufs Angelegenlichste
 L. Nussbaum, Flamatt.

Spar- und Leihkasse Böesingen
 ist Pfingstmontag, den 12. Juni geschlossen, dagegen am folgenden Dienstag offen.
 715 H 2570 F Die Verwaltung.

Die Agentur
 der
Freiburger Staatsbank in Zäfers
 gewährt Anlehen auf Wechsel, in Konto-Korrent und auf Siegenschaft; sie nimmt Geldeinlagen entgegen in offener Rechnung oder gegen Obligationen auf 1, 2 oder 3 Jahre fest.
Alle Geldhinterlagen sind staatlich garantiert
 Die Agentur ist bis auf weitere Anzeige dem Publikum alle Wochentage von 9-12 und von 2-5 Uhr geöffnet, mit Ausnahme des Mittwochs.
 Der Agent der Freiburger Staatsbank für den Senzbezirk:
 447 H 1577 F Philipp Blanchard.

Pandwirts, Handwerker
 verwehrt seinen Traubenzuckerwein nicht mit gewöhnl. Traubenzuckerwein! Gerüstester und haltbarer Traubenzuckerwein. Weißer zu Fr. 20.-, roter zu Fr. 25 und 27.- per 100 Liter ab Kautzen, gegen Nachnahme. Ebenso fähre garantiert reinen Weizenlachs, sowie weisse und rote Sommerweine in nur bester und haltbarster Ware zu billigen Preisen. Muster gratis.
 Geschäftsführer jeder Größe zur Verfügung.
 Höf. empfiehlt sich H 1791 Y 371
Fr. Steiner, Weinhandlung, Laxpa.

An die Damen
 Bewahren Sie Ihre ausgefallenen und abgeschwundenen Haare auf und lassen Sie sie zum Coiffeur, welcher Ihnen daraus Haarsöpfe und Locken zu sehr niedrigen Preisen herstellen wird.
 1016
Anton Huber, Coiffeur, Lausannegasse 88, neben dem bish. Hof-Palast, Freiburg.

Gesucht
 ein tüchtiger, solider, erfahrener
Melker
 zu 12 Kühen
 bei gutem Lohn und familiärer Behandlung, event. dauernde Anstellung. Eintritt sofort oder auf St. Johann.
 Militärdenkmalverleiher bezogen.
 Sich zu wenden unter Chiffres H 2561 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg. 700

Im Bad Garmisch
 wird Sonntag, Montag u. Donnerstags gebadet und geschöpft. 720

Das einzig unerreichte, garantierte zuverlässige Radikal-mittel gegen alles Insekten-ungeziefer
Thurmelin
 gegen Schwaben, Wanzen, Fliegen, Biene, Motten, Ameisen, Blattläuse etc. ist nur in Gläsern à 60 Cts., Fr. 1 und Fr. 1.50 echt zu haben.
 Hauptdepot in Freiburg: Dro-guerie G. Lapp.
 In Peterlingen bei Frn. Apotheker Barbezat; Offerten bei Herrn Apotheker Weidat; Städt. bei Frn. Apoth. Walke.

Gesucht für ein Hotel der französischen Schweiz
 eine Kellnerin
 ein fleißiges und starkes Mädchen als Hilfe in der Küche.
zwei Anechte
 welche Pferde und Vieh pflegen können. Offerten mit Zeugnis und Referenzen sind zu richten an Haasenstein & Vogler, Saiguelgasse, unter Chiffres H 73 S.

Zu verkaufen ein schönes Heimwesen
 von 25 Jucharten, Scheune mit Einfahrt, Gebäulichkeiten in gutem Zustande.
 Schriftliche Offerten an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg, unter Chiffres H 2656 F.

Zu verkaufen
 in Dödingen, ein kleines Heimwesen von ungefähr 1/2 Jucharten Land.
 Sich zu wenden an Jekelmann H. Wagner, Dödingen. 724 H 2591 F

Heimwesen zu vermieten
 Gesucht, ein guter Pächter für ein Heimwesen von 50-60 Jucharten in ausgezeichnetem Kulturzustand. Eintritt auf 22. Februar 1906. 732 H 337 E
 Für Auskunft wende man sich an den Pächter Frn. Ph. Lörche, Kantonsförster, in Chetiv, bei Oranges-Narmard.

Gesucht, ein junges, starkes Mädchen
 zur Aufwässerin in der Wirtschaft. — Sich zu wenden unter H 2626 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg. 730
 Unterzeichnete zeigt hiemit dem Publikum von Zugischaud und Umgebung an, daß sie sich als
Wäscherin und Glätterin
 etabliert hat, und empfiehlt sich bestens.
 Fran. Bucher, in Zugischaud, bei Heberstorf. 727

Arbeit
Junge, intelligente Leute, beiderlei Geschlechts und der Schule entlassene, finden sofort bezahlte Arbeit in der Schuhfabrik Freiburg
 729 A. G., Neustadt.
 2 3 jüngere 734

Freiwillige Verkaufsteigerung
 Am Dienstag, den 13. Juni wird in der Wirtschaft Wäber in Zäfers, von 9-5 Uhr nachmittags, ein Haus, gelegen in der Gichmatt, 10 Minuten von Dorf Zäfers, mit etwas Land, Garten und gutem Wasser, versteigert werden.
 Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
 Freunlichst laden ein
 H 2556 F
Ernst Wäber, Geschwister Wäber.

Zu verkaufen
 in Grenchen, Gemeinde Böfingen, ein Heimwesen mit 13 1/2 Jucharten Wäld- und Ackerland, 1 1/2 Jucharten Wäldung, Wohnhaus und Wäldschuppen. Nähere Auskunft erteilt hierfür J. Schorro, in Grenchen, Gemeinde Böfingen. 649

Wichtig für Landwirthe!

 A. PANCHAUD in VEVEY
 Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Fäulnis und Mäzung von Käse und Butter.
 Bedeutende Erparnisse.
 Preis per Seckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6 u.
 Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.
 Abgabe in Freiburg:
Witwe J. Betscher, Milchhandlung.

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal
 Nähmaschinen „Abrance“, bekannt als die solidesten und leistungsfähigsten Nähmaschinen, ein- und zweifach in 4 Nr., für Rindvieh- und Pferdebespannung. Neueste Dreifachtragwerke, federnd und verstellbar, mit Dreifachvorrichtung, patentierter Amerikanische Heuanfänger, bewährte Konstruktion, mit Range ohne Spieß. Ganz- und Zugtrieb. Galvanisierte und gusseiserne Zugschrauben. Neueste, sehr praktische

Gesucht für ein Hotel der französischen Schweiz
 eine Kellnerin
 ein fleißiges und starkes Mädchen als Hilfe in der Küche.
zwei Anechte
 welche Pferde und Vieh pflegen können. Offerten mit Zeugnis und Referenzen sind zu richten an Haasenstein & Vogler, Saiguelgasse, unter Chiffres H 73 S.

Zu verkaufen ein schönes Heimwesen
 von 25 Jucharten, Scheune mit Einfahrt, Gebäulichkeiten in gutem Zustande.
 Schriftliche Offerten an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg, unter Chiffres H 2656 F.

Zu verkaufen
 in Dödingen, ein kleines Heimwesen von ungefähr 1/2 Jucharten Land.
 Sich zu wenden an Jekelmann H. Wagner, Dödingen. 724 H 2591 F

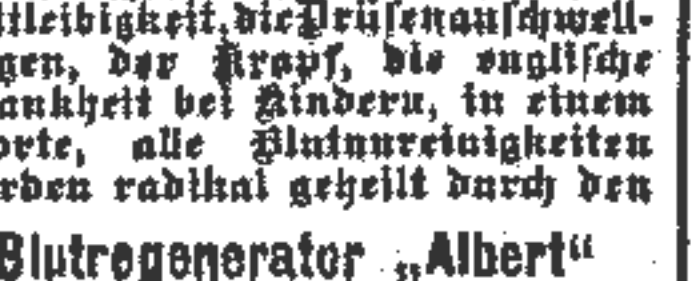
Heimwesen zu vermieten
 Gesucht, ein guter Pächter für ein Heimwesen von 50-60 Jucharten in ausgezeichnetem Kulturzustand. Eintritt auf 22. Februar 1906. 732 H 337 E
 Für Auskunft wende man sich an den Pächter Frn. Ph. Lörche, Kantonsförster, in Chetiv, bei Oranges-Narmard.

Gesucht, ein junges, starkes Mädchen
 zur Aufwässerin in der Wirtschaft. — Sich zu wenden unter H 2626 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Freiburg. 730
 Unterzeichnete zeigt hiemit dem Publikum von Zugischaud und Umgebung an, daß sie sich als
Wäscherin und Glätterin
 etabliert hat, und empfiehlt sich bestens.
 Fran. Bucher, in Zugischaud, bei Heberstorf. 727

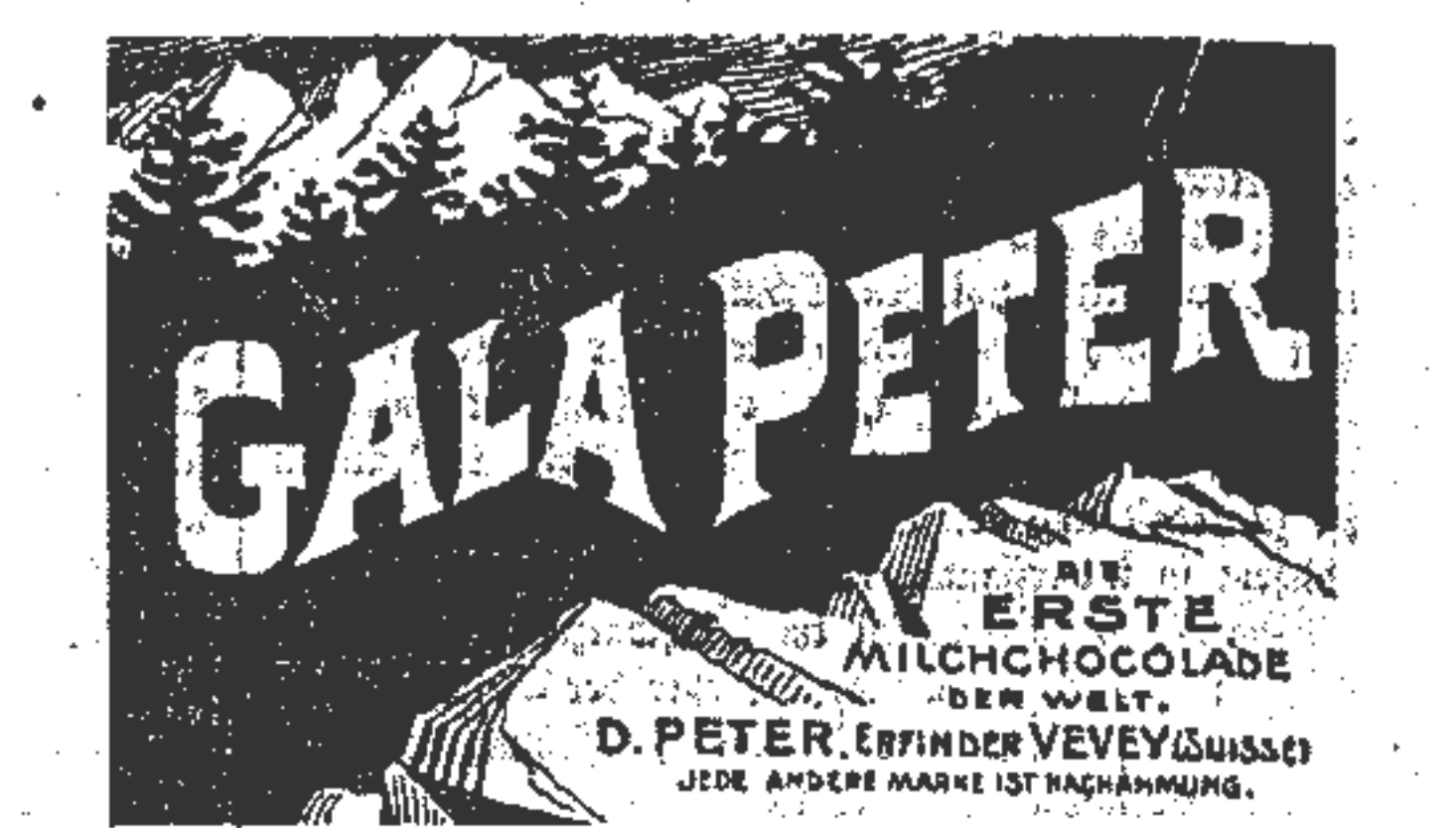
Arbeit
Junge, intelligente Leute, beiderlei Geschlechts und der Schule entlassene, finden sofort bezahlte Arbeit in der Schuhfabrik Freiburg
 729 A. G., Neustadt.
 2 3 jüngere 734

Freiwillige Verkaufsteigerung
 Am Dienstag, den 13. Juni wird in der Wirtschaft Wäber in Zäfers, von 9-5 Uhr nachmittags, ein Haus, gelegen in der Gichmatt, 10 Minuten von Dorf Zäfers, mit etwas Land, Garten und gutem Wasser, versteigert werden.
 Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
 Freunlichst laden ein
 H 2556 F
Ernst Wäber, Geschwister Wäber.

Zu verkaufen
 in Grenchen, Gemeinde Böfingen, ein Heimwesen mit 13 1/2 Jucharten Wäld- und Ackerland, 1 1/2 Jucharten Wäldung, Wohnhaus und Wäldschuppen. Nähere Auskunft erteilt hierfür J. Schorro, in Grenchen, Gemeinde Böfingen. 649

Wichtig für Landwirthe!

 A. PANCHAUD in VEVEY
 Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Fäulnis und Mäzung von Käse und Butter.
 Bedeutende Erparnisse.
 Preis per Seckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6 u.
 Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.
 Abgabe in Freiburg:
Witwe J. Betscher, Milchhandlung.

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal
 Nähmaschinen „Abrance“, bekannt als die solidesten und leistungsfähigsten Nähmaschinen, ein- und zweifach in 4 Nr., für Rindvieh- und Pferdebespannung. Neueste Dreifachtragwerke, federnd und verstellbar, mit Dreifachvorrichtung, patentierter Amerikanische Heuanfänger, bewährte Konstruktion, mit Range ohne Spieß. Ganz- und Zugtrieb. Galvanisierte und gusseiserne Zugschrauben. Neueste, sehr praktische



Suppen-Würze Bouillon-Kapseln Suppen-Rollen
MAGGI
 sind billig und ausgiebig im Gebrauch. Wer zu vorzuziehendem Preise nur das Beste will, dem empfehle ich diese mit der Schutzmarke „Kreuz-Eisen“ versehenen einheimischen Produkte, die stets bei mir zu haben sind.
 723 F. Effebvaz-Reim, Dödingen.

Zur Stadt Mülhausen
 Lausannegasse 72
 Große Auswahl in fertigen Kleidern, für Herren, Knaben und Kindern, zu ausschließlich billigen Preisen.
 719 H 2066 F

Weine
 rote und weisse, von 35 My. an, in guter Qualität, haltet stets auf Lager
 728
 M. Junwald, Wein- und Spezerei-Handlung, Dödingen.

Waizenstroh
 prima Qualität, stets auf Lager
 731 H 2627 F
 Jekischer, Bahnhof Schmitten.

Wein- und Liqueurhandlung
St. Pellet jeune, Morat
 H 1075 F Vin du Vally — Vin d'Arbois 807
 Prima Piemontese, weiß, 35 Fr. | p. Dekolter
 Wissenbacher 1904 36—38 „
 Fotaille à disposition. Fässer leihweise.

gänzlicher Ausverkauf
 aller meiner Artikel zu Fakturapreisen und darunter.
 Tuch- und Wollwaren, Reusen, Herrenstoffe, Baumwolle und Seidwand, etc.
 698
 H 2504 F
 Jos. Huber, Kaufmann, Sängebruggasse, 94 (Kabelhaus).

Preisregeln mit Musikunterhaltung
 Pfingstsonntag und Montag
 in der Wirtschaft Niedermuhren
 wozu freundlichst einladet 716 Das Komitee.

Pfingstsonntag — Musikunterhaltung
Pfingstmontag
Gänseköpfe mit Musikunterhaltung
 in der
 717 H 2582 F
Wirtschaft zum „weißen Kreuz“, in Giffers
 wozu freundlichst einladet
 Lanzer, Wirt.

KEIN VOLLSTÄNDIGER NACHTISCH OHNE DIE KOSTLICHEN
FLEUR DES NEIGES
 PERNOT
 PERNOT Waffeln Fabrik, Genf.
 Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal
 Schließel und Schmirgelsteine mit Messerhalter, bewährt als abrot das Beste. Heuheber, Eggen, „Döhren“ u. s. w. sehr solid gebaut, taublos arbeitend. Wiederherstellen, verschied. Systeme, Pflanzgeräth, Hauptverzeigung der Rind, Pflanzgeräth u. s. w. — Reparaturen prompt u. billig. Großer Vorrath in Maschinen aller Art und Ersatzteilen. — Weltgehende Garantie. Man verlange Prospekt. Vertreter: Jakob Niedo, Säger, Dödingen.

Freiburg (S)
St
Ein
 jährlich
 halbjährlich
 vierteljährlich
Das neue
 vor d
 I. 2
 Die Umfassung der
 wird für den Rational
 sein, wenn nach wahr
 die Herren Volkswirt
 ordentlichen Geschäfte
 Die hauptsächlichste
 in der Durchberatung
 rüchen Zibilgesetz
 Artikel! Es scheint b
 daß unter schweizer
 kürzer sein wird als
 ist zu berücksichtigen,
 daß es gilt, 25 Kant
 Recht zu vereinigen.
 Verwandtschaft, Vorm
 (Eigentum, Dienstbar
 ic.) sind die Haupt
 Regelung erforderl
 Als am Dienstag b
 die Beratung des gro
 haben die meisten W
 einen Augenblick die
 sichte der Rechts
 Das Bedürfnis, m
 aufzuräumen, mußte
 die Bevölkerung der
 durch die Wanderung
 Wie stark diese Wan
 von Baselstadt zeig
 89,059 Nichtigkei
 Kantone haben ungefä
 ihrer Bevölkerung.
 Diese Verhältnisse
 Kantonsrecht. Pra
 Bestand eines eigen
 Jahr, während der gr
 stets mehr empfunden
 am 13. November 1
 Stimmen grundsätzl
 schweizerischen Rechtes
 Ein Zivilrecht für
 nur zustandekommen,
 Kantone das Beste n
 einem einheitlichen Sy
 gabe hat der Bunde
 Universität, Eugen
 gemeinert Urteil hat
 geführt. Er hat lei
 graue Theorie getrie
 Vereinigommenheit
 lichten und nach gere
 geführt.
 Eine Reihe Kommiss
 berieten seit manchem
 eine vielköpfige Kom
 Fertig beraten hat
 das Prioritätenrecht
 bisheriger Diskussion
 daß die Erhebung b
 langsame, eher eine
 im Juni beendet wer
 tionalrat die größere
 durchnehmen und im
 Ständerat spätestens
 Leilen wird beginn
 Eine große Debatte
 gebracht, die Frage
 der Scheidungsgründ
 Das Personenr
 den Träger der Rech
 Untergang, seine Red
 zerfällt in zwei Teile:
 chen Personen. Die